

## Beobachtungen an *Aegosoma scabricorne* Scop.

Von F. A. Cerva, Budapest.

So spannend die Excursionen nach *Aegosoma scabricorne* sind, so interessant ist auch die Beobachtung über Lebensweise und Entwicklungsgeschichte dieses schönen, und ich könnte auch sagen, nicht sehr häufigen Bockes. Bevor ich nun an den II. Theil, die Entwicklungsgeschichte gelange, möchte ich der Zeit seines Vorkommens, seinen liebsten Aufenthaltsorten einige Worte widmen. Wie bekannt, kommt *Aegosoma* nur in alten Bäumen vor und hauptsächlich in morschen Weidenstämmen, allerdings fand ich ihn auch auf Pappeln, jedoch nur dort, wo Weidenbestände waren. Laut meinen mehrjährigen Beobachtungen fällt die Flugzeit im Allgemeinen auf die Zeit vom 20. Juli bis 18., 20. August, ausnahmsweise fand ich am 13. Juli ein frisch ausgekrochenes Männchen, eine grosse Seltenheit zu diesem frühen Termin.

Ich muss offen gestehen, dass ich mit grosser Vorliebe, ich könnte bereits sagen, Leidenschaft auf diesen Bock excursire und bei meinen rationellen Jagden in dieser Hinsicht mancherlei Gelegenheit fand, mit der Lebensweise des schönen Thieres bekannt zu werden.

Bei Tage sitzt *Aegosoma* träge und theilnahmslos an verschiedenen Stellen der Weidenstämme; es gehört auch ein geübtes Auge dazu, das Thier am Tage zu finden, zumal der Aufenthalt, resp. der Schlupfwinkel, während dieser Zeit sehr mannigfaltig ist. Man findet es oft zwischen den Ritzen des Baumes, oft unter der Rinde oder unter einem hervorstehenden Auswuchs, oft im Innern, im ausgehöhlten Stamm, manchmal auch aussen, ganz frei auf der Rinde sitzend. Die Höhe des Aufenthalts ist ebenso verschieden, als das Versteck, vom Erdboden angefangen bis zur Manneshöhe, so hoch, dass ich den Bock nicht mit der Hand erreichen konnte, fand ich ihn nur zweimal, ich musste die Hülfe meines Netzstockes in Anspruch nehmen; auf den Zweigen sah ich ihn bei Tage nie. Wenn die Halbdämmerung eintritt, wird das Thier rege, schon bei Sonnenuntergang kriecht es aus seinem Versteck hervor und wenn die Nacht den Kampf mit den letzten Resten des Tages beendigt hat, so kann man bei Laternenschein beobachten, dass die ♂♂ hoch um die Zweige herumfliegen und dort die ♀♀ suchen. Oft habe ich bemerkt, dass von Weidenzweigen, meist zwischen 11—12 Uhr, ein oder zwei Aego-

soma herunterfielen und meistens waren es Weibchen, welche ich aufhob. Ich vermurthe, dass diese sich nach erfolgter Begattung einfach herabfallen liessen, um dann auf den alten Weidenstämmen das Geschäft der Eierablage zu betreiben. Trotz meiner häufigen nächtlichen Excursionen, trotzdem, dass ich auch bei Tage mich an den günstigsten Oertlichkeiten sorgfältiger Umsebau befeissigte, gelang es mir nie, ein Pärchen in Copula zu sehen; alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass eine solche Nachts auf den Zweigen hoch oben stattfindet.

Sehr häufig kommt es vor, dass ich ganz frisch entwickelte Thiere vorfinde, (ich muss bemerken, dass ich solche daran erkenne, wenn sie bei der geringsten Berührung eine weisse, milchartige Flüssigkeit vom After abgeben; bei geflogenen Thieren kommt das nicht vor), welche schon fehlerhaft oder lädirt sind, sei es durch Mängel an Fühlern oder an den Beinen, an denen die Tarsen fehlen; ich kann 35—40 % annehmen, welche ihr Entwicklungslager schon in beschädigtem Zustande verlassen, woran die Ursache liegt, werde ich im Folgenden schildern. Ich hatte einige Male Gelegenheit, im Innern des Baumes ein anhaltendes Pochen, ein krabbelndes Geräusch zu vernehmen, von dem ich annahm, ja sicher vermuthete, dass es von *Aegosoma* herrühren müsse, um sich aus seinem Entwicklungsgemach herauszuarbeiten. Eine halbe, ja ganze Stunde stand ich auf dem Posten, mit Spannung dem Hervorkommen des Thieres entgegensehend; vorgeblich, die Geduld verliess mich früher, als ein Resultat ersichtlich war. Endlich beschloss ich, die weichern Theile des Baumes an den Stellen, welche das Geräusch verriethen, zu untersuchen. Mit einer kleinen Hacke, mit einem starken Messer und sonstigen passenden Instrumenten ausgerüstet, um so gewisse Theile des Baumes zu spalten, begab ich mich auf die Jagd, festen Willens, das Räthsel des Geräusches zu lösen.

Das nun eingeschlagene Verfahren machte aller Ungewissheit ein Ende, als ich ein Stück des Holzes von einem bewohnten Baum auseinander gespalten hatte, siehe da: ein vollkommen entwickeltes *Aegosoma* ♂ in einer von dessen Larve ausgebohrten Höhlung sitzend. Bis sich nun ein solches Thier durch das Holz oder durch die von der Larve stammenden Minengänge, welche mit Bohrspänen verstopft sind, hindurchgearbeitet hat, kann es in Verbindung mit der verhältnissmässigen Zartheit nicht zu verwundern sein, wenn ein be-

deutender Prozentsatz an seiner Vollkommenheit einbüsst.

(Fortsetzung folgt.)

### Neu eingelaufene Kataloge.

*Preisliste der Naturalienhandlung von Alexander Bau, Berlin S. 59, Hermannplatz 4.*

Vorliegendes Verzeichniss vom Winter 1890.91 bildet eine Collectiv-Liste folgenden Inhalts: Coleopteren der palaearktischen Fauna, Exotische Coleopteren, Lepidopteren der palaearktischen Fauna, Exot. Lepidopt. Billige Preise über Centurien und Loose, Geräthschaften und Utensilien.

Es hat sich Herr Bau veranlasst gefunden, zur gefl. Beachtung einige Aussprüche hervorragender Entomologen über die Qualität seiner Insekten im Auszug voranzusenden; dass diese Herren sich ausnahmslos über die Vorzüge derselben sehr günstig ausgesprochen haben, dient dem Katalog zur besondern Empfehlung, übrigens war man bisher nicht anders gewohnt, als tadellose Exemplare zu empfangen, wozu in diesem Jahre noch der hohe, auf 50% angewachsene Rabatt kommt bei Baarkäufen von 20 Mark an. Unter den palaearktischen Coleopteren ragt vor allen das Genus *Carabus* mit einer Menge seltener Varietäten hervor, nicht minder reich sind die Staphylinen vertreten; für den Sammler von „*Melanosomata*“ ergibt sich eine ebenso reiche Auswahl, wie für die Sammler der *Cerambyciden* und *Cureulioniden*. Auch exotische Arten treten in stattlicher Anzahl auf, namentlich die farbenprächtigen *Buprestiden*, grosse *Cerambyciden*, *Dynastiden* und *Goliathiden*, gewiss findet jeder Exotensammler begehrenswerthe Species, die hier billig geboten werden. Dass die palaearktischen Schmetterlinge, was Anzahl anlangt, nicht hinter den Coleopteren zurückbleiben, ist selbstverständlich; alle Gebiete der palaearktischen Fauna vom hohen Norden bis zum äussersten Süden haben Vertreter geliefert, am reichsten sind natürlich die Mitteleuropäer vorhanden. Unter den Exoten gebührt der erste Rang den zahlreichen Japanesen, auch Brasilien, Java, Afrika haben Contingente gestellt. Die billigen Collectionen anlangend, figuriren solche zu noch nie dagewesenen Preisen, beispielsweise Centurien europ. Coleopteren zu 4 Mk. 50, von europ. Lepidopteren 6 Mk. Den Schluss bilden präparirte Raupen und Fang- und Sammelgeräthe jeglicher Art. Was sorgfältige Bestimmung, schöne Präparirung, solide und billige Bedienung anbelangt, so bürgt schon allein der gute Ruf dieser Firma dafür, dass die Besteller in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden. *F. R.*

### Literaturbericht.

*Vergleichung der Macrolepidopteren-Fauna von Chemnitz mit der des Leipziger Gebietes.* Von Professor Dr. Pabst. Dresden, September 1890. Band III. Isis.

Verfasser hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, die von ihm herausgegebene Macrolepidopteren-Fauna von Chemnitz mit der des angrenzenden Leipziger Gebietes zu vergleichen. Besonders werthvoll ist der Eingang, welcher in klaren Zügen ein Bild der beiderseitigen Bodenbeschaffenheit entwirft, auf Grund der Formation Schlüsse zieht auf das Vorkommen und Fehlen einzelner Arten in beiden Faunen und diese Schlüsse mit grosser Umsicht zu einem Gesamtbild vereinigt und verwerthet. Bei der Vergleichung der einzelnen Species kommt der Verfasser bezüglich der Artrechte von *Agrotis florida* in einem ausführlichen Exposé noehmals auf seine Behauptung zurück, *Ag. florida* und *A. rubi* seien specifisch verschiedene Arten, woran auch nach den sorgfältigen hier und früher gemachten Angaben Niemand mehr zweifeln dürfte.

Für die Lepidopterologen ist die kleine Broschüre in hohem Grade empfehlenswerth. *F. R.*

### Vereinssammlung.

Der Güte des Herrn F. A. Cerva in Budapest verdankt dieselbe eine biologische Zusammenstellung, die kaum in einem europäischen Museum vorhanden ist.

- a) Larven- und Minirgänge von *Aegosoma scabricorne*;
- b) Eier von *Aegosoma scabricorne*;
- c) Zwei Larven, wovon eine reichlich zu zwei Drittel erwachsen;
- d) Geschlechtsthiere, und zwar ein sehr kleines Männchen, 30 mm. lang, ein grosses, 63 mm. lang, ein anderes mit verkürzter rechter Flügeldecke:

Ein Weibchen, von welchem die Eier stammen; ein weiteres solches, dann ein solches, welches mit ausgefressenen Flügeldecken gefunden wurde, und eine Gruppe ♂♂, die Darstellung repräsentirend, wie das ♂ dem ♀ die Flügel ausbeisst, endlich ein eben im Larvengang zur Entwicklung gelangtes ♂ (siehe die interessante Beobachtung des Hrn. Cerva in Budapest in der laufenden Nummer der „*Soc. Entom.*“).

Für dieses werthvolle Geschenk sage ich Herrn Cerva unsern besten Dank und verknüpfe damit die Bitte an unsere Herren Coleopterologen, diesem merkwürdigen Vorgang ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. *Fritz Rühl.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Cerva Friedrich

Artikel/Article: [Beobachtungen an Aegosoma scabricorne 116-117](#)